

Persönlicher Erfahrungsbericht
PROMOS 2015/2016

Gasthochschule / Institution:

McMaster University

Stadt, Land: Hamilton, Ontario, Kanada

Fakultät (KIT):

Wirtschaftswissenschaften

Aufenthaltsdauer: 3 Monate

Unterbringung: Privat (Off-Campus Housing)

Für den Aufenthalt nützliche Links: im Fließtext

Belegte Kurse (ggf.): -

Abschlussbericht zum 3-monatigen Studienaufenthalt an der McMaster University in Hamilton, Ontario, Kanada

Im Rahmen meiner Masterarbeit bin ich von Ende Januar bis Ende April 2016 für Forschungen an die McMaster University gegangen.

Vor dem Auslandsaufenthalt

Letter of Acceptance: Mit meinen Vorbereitungen habe ich circa vier Monate vor Beginn des Auslandsaufenthaltes begonnen. Als Deutscher braucht man für einen Aufenthalt in Kanada von weniger als sechs Monaten kein Visum. Für die Einreise braucht man aber eine Einladung der Universität, in der bestätigt wird, dass man dort einen Studienplatz hat. In meinem Fall bestand eine Kooperation des hiesigen Instituts mit dem Institut für Chemie Ingenieurwesen. Über den Professor als Kontaktperson und das Administration Office des Instituts habe ich den „Letter of Acceptance“ erhalten.

Krankenversicherung: Des Weiteren sollte man sich früh um eine Krankenversicherung kümmern. Im Bundesstaat Ontario werden alle Angestellten und Studenten der Universitäten über UHIP versichert (<http://uhip.ca/exempted.aspx>, https://www.sunlife.ca/ca/Find+an+advisor/Find+a+financial+centre/Ontario?vgnLocale=en_CA).

Unterkunft: Es gibt On-Campus Housing und Off-Campus Housing. Da ich nur für drei Monate Visiting Student an der McMaster University war, durfte ich die Angebote des On-Campus Housing nicht nutzen. Ich habe mich dann privat um eine Unterkunft gekümmert und bin nach Westdale gezogen. Westdale ist ein sehr sicheres und ruhiges Viertel. Viele Studenten wohnen dort und man kann die Universität in 15 bis 20 Minuten zu Fuß erreichen.

Off-Campus Housing: <https://macoffcampus.mcmaster.ca/classifieds/category/gradfacultystaff-rentals/>

Flug: Air Canada bietet regelmäßig Direktflüge nach Toronto Pearson Airport an. Ich habe drei Monate im Voraus gebucht und einen guten Preis gefunden.

Die ersten Tage

Öffentliche Verkehrsmittel: Insgesamt ist festzustellen, dass der öffentliche Verkehr nicht so gut ausgebaut ist wie in Deutschland. Innerhalb von Städten, wie z.B. in Hamilton gibt es den städtischen öffentlichen Verkehr, zwischen Städten in Ontario bietet GoTransit (<http://www.gotransit.com/publicroot/en/default.aspx>), Busse und Bahnen an. Ich bin nach Ankunft in Toronto Pearson Airport mit dem GoBus nach Hamilton gefahren, was circa eine Stunde dauerte.

Finanzen: Ich habe kein Bankkonto in Kanada eröffnet, da ich mit meiner Visa Karte überall kostenlos Geld abheben konnte. Visa und Master Card waren circa gleich populär in Kanada. Man kann auch (fast) überall bargeldlos bezahlen, auch bei kleinen Beträgen.

Lebenshaltungskosten: Die Mietpreise in Hamilton entsprechen denen in Karlsruhe. Lebensmittel sind etwas teurer als in Deutschland, vor allem Milchprodukte und Fleisch sind teuer. Oft macht es finanziell kaum einen Unterschied, ob man Essen geht, oder selbst kocht, sofern man Wert auf Qualität bei den Produkten legt.

McMaster University

Institut: McMaster University hat über 25.000 Studenten. Das Institut für Chemieingenieurwesen gehört zu den Ingenieurwissenschaften und ist damit in einem gut ausgestatteten Gebäude untergebracht. Insgesamt kann ich sagen, dass es an der Universität an nichts fehlt. Besonders gut fand ich die Abfüllstationen für Trinkflaschen, bei denen man kostenlos Trinkwasser ohne Chorgeschmack erhalten konnte. Dazu ist festzuhalten, dass das Trinkwasser in Hamilton sehr stark gechlort ist.

Essen: Eine Mensa gab es an der Universität nicht. Ich habe mir mittags entweder selber mein Essen mitgebracht und dieses dann in einer der Mikrowellen auf dem Campus warm gemacht oder ich bin in das Student Center gegangen. Das Student Center entspricht in etwa einer Mensa, es gibt aber viel mehr einzelnen Firmen und Fast Food Läden, bei denen man Essen kaufen kann. Von Muffins und Sandwiches über Pizza und asiatisches Essen, bis hin zu Kaffee gab es dort alles. Die Preise waren moderat und die Öffnungszeiten lang.

Campusleben: An der McMaster University gab es ein vielfältiges Angebot an Hochschulgruppen und Integrationsmöglichkeiten. Von Sportgruppen bis hin zu Theater war alles dabei. Ich selber in der Swing Dance Gruppe (Mac Swing, <https://www.msumcmaster.ca/clubs-directory/744-mcmaster-swing-dance-club>) mitgetanzt und bei vielen SpeakEasy Veranstaltungen teilgenommen. Letzteres ist eine Art Sprachenkaffee und richtet sich explizit an nicht Englisch-Muttersprachler und dient der Verbesserung der Sprachkenntnisse und dem Kontakt zu anderen Studenten.

Am institutsübergreifenden Buddy Programm, was immer zu Semesterbeginn startet, konnte ich nicht teilnehmen, da ich mitten im Semester angekommen bin.

Insgesamt war das Uni-Leben sehr lebendig. Es gibt auch ein großes Sportstadion und Sporthallen auf dem Campus.

Mit dem Ende meines Aufenthaltes endete auch das Semester und der Campus leerte sich innerhalb weniger Tage. Die semesterfreie Zeit geht mehr oder weniger von Anfang Mai bis Anfang September. Innerhalb dieser Zeit würde ich eher nicht empfehlen dort anzufangen, weil viele Studenten Urlaub haben und das Campus Leben sehr eingeschränkt stattfindet. Viele kanadische Studenten arbeiten während der vier Sommermonate, um sich ihr Studium zu finanzieren.

Hamilton

Hamilton ist eine sehr angenehme und schöne Stadt mit circa 500.000 Einwohnern. Parks und Einkaufsmöglichkeiten findet man viele. Ansonsten ist Hamilton eine typische nordamerikanische Stadt. Mit einer Fahrzeit nach Toronto hat man eine Großstadt in der Nähe, die sowohl kulturell als auch mit ihrem Flair begeistert.

Fazit

Ich kann nur jedem empfehlen für einen Studienaufenthalt nach Kanada zu gehen. Man bekommt so nicht nur Einblicke in ein anderes Universitäts- und Forschungssystem, sondern lernt auch viele neue Menschen kennen. Den gefürchteten kanadischen Winter habe ich, zum Glück, so auch nicht erlebt. Kanada ist ein faszinierendes Land, alles erscheint etwas größer, angefangen von den Autos, über die Städte.

Dieser Studienaufenthalt war nicht nur fachlich eine Bereicherung für mich, ich habe auch persönlich sehr viele neue Seiten an mir entdeckt. Wenn ihr also die Chance habt – sei es im Rahmen eurer Masterarbeit, oder auch für ein Auslandsstudium – nach Kanada zu gehen, nehmt diese auf jeden Fall wahr!